

# TirolBlick

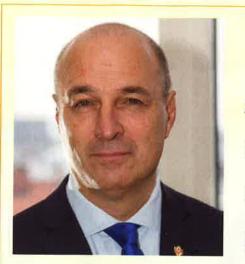
http://tirol.goed.at . 2018

Magazin

der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol



GÖD-Landesvorsitzender Gerhard Seier (Mitte) traf sich mit den FCG-KandidatInnen LA Florian Riedl, LA Bettina Ellinger, Landesrätin Beate Palfrader, Petra Grössl-Wechselberger und LA Heinz Kirchmair (v. li.). Ihre Vorstellung finden Sie auf den Seiten 3, 4 + 5.



# "Bitte unterstützt unsere wahlwerbenden Kandidatinnen und Kandidaten!"

Mit diesem Aufruf eröffnete GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier den Neujahrsempfang 2018 der GÖD Tirol, die nun die 19.000-Mitglieder-Marke erreicht.

eim Neujahrsempfang der GÖD Tirol im Festsaal des ÖGB-Hauses in Innsbruck konnte GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier stolz verkünden, dass die GÖD Tirol die Mitgliederzahl von 19.000 erreichen wird. Damit ist sie ganz klar Tirols größte Teilgewerkschaft. "Bitte schauts, dass wir auch weiterhin so zusammenarbeiten wie bisher. Besser geht's fast nicht!"

Zugleich bat Seier auch um Unterstützung für alle KandidatInnen des Öffentlichen Diensts bei der Tiroler Landtagswahl am 25. Februar 2018. "Wir brauchen starke Stimmen in der Landesregierung und im Landtag. Nur so können unsere speziellen Anliegen wie besonders das Wohnen in Tirol entsprechend vertreten und auch geregelt werden. Dieses Thema betrifft alle Öffentlich Bediensteten in unserem Land." "Die Sozialpartnerschaft in Tirol funktioniert", freute sich der Landesvorsitzende über die hervorragende Zusammenarbeit mit Landesrat Bern-



GÖD-Landesvorsitzender Gerhard Seier bedankte sich bei Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg (li.) für die vorbildliche Zusammenarbeit und die gelebte Sozialpartnerschaft.

hard Tilg und Landeshauptmann Günther Platter bei den Verhandlungen über die neuen ÄrztInnengehälter und das Pflegepaket.

"Hier konnten wir gemeinsam österreichweit einzigartige Lösungen erreichen, die auch in Zukunft den Gesundheitsstandort Tirol auf höchstem Niveau absichern, eine ausgezeichnete Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherstellen sowie für alle Beschäftigten optimale und sozial aus-

gewogene Arbeitsbedingungen garantieren."

Zu den besonderen Herausforderungen des heurigen Arbeitsjahres zählen für Gerhard Seier u. a. die Vorbereitungen für die neuen Bildungsdirektionen. "Aber auch hier werden wir vernünftige und ausgewogene Lösungen für alle Beteiligten finden und die Verhandlungen zeitgerecht abschließen können."

Rainer Gerzabek !!

# Titelfoto: GÖD Tirol/Christian Wucherer

Impressum: Informations-Magazin der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol/Fraktion Christlicher GewerkschafterInnen - Auflage 17.000 Stück. Medieninhaber und Herausgeber: GÖD-FCG Tirol. Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Seier, Landesvorsitzender. Chefredakteur: Rainer Gerzabek (Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol, Südtiroler Platz 14 - 16, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/59777-418, e-mail: goed.tirol@goed.at). Gestaltung: ÁLVAREZ-Design, Gutshofweg 16, 6020 Innsbruck., E: office@alvarez-design.at. Druck: Print-Controlling-Finishing, 6341 Ebbs. Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Medieninhaber GÖD Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information über die Arbeit der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol für Mitglieder und Interessierte.

# LANDESRÄTIN BEATE PALFRADER: "MENSCHEN IN DEN MITTELPUNKT STELLEN!"

Ein moderner, verlässlicher und leistungsfähiger Öffentlicher Dienst gehört zu den unverzichtbaren Voraussetzungen für einen funktionierenden und sicheren Staat, einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort und ein lebenswertes Land.

"Es ist unbestritten, dass Tirol weltweit zu den Regionen mit der höchsten Lebensqualität gezählt wird. Dies verdanken wir auch den Menschen, welche täglich in der öffentlichen Verwaltung, sei es beim Bund, den Ländern oder Gemeinden, sei es in unseren Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen oder den Ämtern und Behörden, mit großem Einsatz für unser Gemeinwohl arbeiten", betont LR<sup>in</sup> Beate Palfrader

"In den letzten 30 Jahren, in denen ich anfangs als Lehrerin, dann zusätzlich als Personalvertreterin, weiter als Schuldirektorin und nicht zuletzt in den vergangenen zehn Jahren als Regierungsmitglied tätig war, habe ich gelernt, dass nichts selbstverständlich ist, sondern täglich aufs Neue um die Erhaltung von guten Rahmenbedingungen gekämpft und an Verbesserungen gearbeitet werden muss. Gerade in Zeiten wie diesen ist es mir besonders wichtig, dass die öffentliche Verwaltung nicht vorrangig als Kostenfaktor, sondern als Leistungsträger betrachtet wird. Wir brauchen einen handlungsfähigen Staat und dazu die Unterstützung und Wertschätzung des öffentli-

chen Dienstes – zum Billigtarif wird die öffentliche Verwaltung nicht funktionieren!"

#### Vieles erreicht

LR<sup>in</sup> Palfrader weiters: "In meinem Zuständigkeitsbereich wurde viel für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erreicht: jährlich 150 zusätzliche Planstellen in den Tiroler Pflichtschulen, bessere Arbeitsbedingungen in den Kinderbetreuungseinrichtungen durch Doppelbesetzung in kleinen Gruppen, weitere Pragmatisierungen im Landesdienst, ein modernes und in Österreich einzigartiges Musikschuldienstrecht und der Ausbau einer verlässlichen Kinderbetreuung.



Doch man darf nicht stillstehen: Die Rahmenbedingungen für die Arbeitsplätze im Öffentlichen Dienst müssen weiter so ausgestaltet sein, dass es gelingt, qualifizierte Beschäftigte zu gewinnen und zu binden. Dazu gehören eine faire und leistungsgerechte Bezahlung, eine verlässliche Altersversorgung und gute Arbeitsbedingungen.

Ich möchte allen Beamtinnen und Beamten und Angestellten im Öffentlichen Dienst und deren Familien sowie der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst meine Wertschätzung und meinen Dank für die geleistete Arbeit ausdrücken - Sie gestalten unsere Gesellschaft und unser Land auf hervorragende Weise mit!"

# UNSER KANDIDAT FÜR DEN BEZIRK IMST: MAG. JAKOB WOLF

#### Für die Menschen im Einsatz

Seit über 70 Jahren trägt die Tiroler Volkspartei Regierungsverantwortung für dieses Land. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Tirol ist ein Erfolgsland! In jeder Hinsicht: Ob Finanzen, Beschäftigung, Wirtschaftswachstum – unser Land liegt in allen Bereichen vorne. In den letzten fünf Jahren haben wir wieder einige Meilensteine umgesetzt: von den neuen Öffi-Tickets bis zum Modell des Fünf-Euro-Wohnens. Dabei handelt es sich um konkrete Maßnahmen, die eine echte Entlastung für viele Tirolerinnen und Tiroler bringen! Als Abgeordneter des AAB weiß ich um die täglichen Herausforderungen. Das Leben in Tirol ist teuer geworden! Unsere Aufgabe in der Politik ist es, entsprechende Ausgleichsmaßnahmen - insbesondere für die Familien - zu schaffen.

Im Rahmen unserer Sozial- und Familienpolitik wollen wir hier in der nächsten Periode weitere Akzente setzen. Ein weiteres, wichtiges Anliegen ist mir der Ausbau eines flächendeckenden Bildungs- und Betreuungsangebots.

Tirol soll zum Vorzeigeland werden, in dem unsere Kinder die besten Voraussetzungen vorfinden. Für dieses Ziel engagiere ich



mich aus voller Leidenschaft. Gemeinsam ist uns einiges gelungen, vieles habe ich mit eurer Unterstützung noch vor!

Mag. Jakob Wolf AAB-Spitzenkandidat im Bezirk Imst

# UNSER KANDIDAT FÜR DEN BEZIRK INNSBRUCK-STADT: HEINZ KIRCHMAIR

Wo drückt der Schuh, warum und was kann man dagegen unternehmen?

Diese Devise prägt Heinz Kirchmair in seiner fast 30jährigen Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter – sei es als Personalvertreter bei seinem Arbeitgeber Post, als Gewerkschafter, Kammerrat bei der Arbeiterkammer Tirol und in den vergangenen fünf Jahren auch als Abgeordneter des Tiroler Landtags. Er weiß um die besonderen Anliegen der ArbeitnehmerInnen und zeigt dabei auch ein Herz für die sozial Schwächeren.

Zur Wahl am 25. Februar tritt Heinz Kirchmair als Kandidat an und hat sich klare Ziele gesetzt: "Wohnen muss günstiger werden. Eine Senkung der Betriebskosten kann durch ein aktives Sanierungsprogramm erreicht werden. Ebenso würde der Bau eines Wohncampus für Studierende sich auf die Mietpreise auswirken und diese reduzieren. Ein weiteres wichtiges Thema für mich sind unsere jungen Leute. Um dem drohenden Facharbeitermangel entgegenzuwirken, muss u.a. das Image der Lehre durch gezielte Programme gestärkt werden.



Aber auch eine gerechte und bessere Entlohnung spielt dabei eine große Rolle. Denn beste Arbeits- und Lohnbedingungen für unsere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in starken Betrieben sorgen für gute Arbeitskräfte und in Folge eine optimale Lebensqualität für sie und ihre Familien."

## UNSERE KANDIDATIN FÜR DEN BEZIRK SCHWAZ: PETRA GRÖSSL-WECHSELBERGER



Petra Grössl-Wechselberger, Jahrgang 1969, verheiratet, 3 Kinder Kammerrätin der AK Tirol, Regionsobfrau des AAB Schwaz, Gewerkschaftsvertretung in der ARGE Fachgruppenvereinigung für Gesundheits- und Sozialberufe, Mitglied der Gleichbehandlungskommission der Gemeinden.

Seit 1998 sind die Anliegen meiner KollegInnen als Betriebsratsvorsitzende im Bezirkskrankenhaus Schwaz mein Auftrag. Durch
mein politisches Interesse und dem Wunsch, aktiv ein Sprachrohr für die Menschen zu sein, engagiere ich mich bereits viele
Jahre im Betrieb und in der Gemeinde für die ArbeitnehmerInnen zu Vereinbarkeit von Beruf und Familie, für ganzjährige,
ganztägige Kinderbetreuung und für Gesundheitsförderung.
Weitere Schwerpunkte sind Ausbildung und leistbarer Wohnraum, weil diese maßgeblich für Standortentscheidungen sind.
Ich möchte mich mit voller Kraft für Pflegebedürftige, Pflegeberufe und für pflegende Angehörige einsetzen.

Deshalb: "Wer gehört werden will, muss reden, wer reden will, braucht eine Stimme. In der Politik hat man einfach mehr Möglichkeiten. Das eine ist mein Beruf, das andere ein Engagement, um etwas in der Gesellschaft zu bewegen, Tirol weiter nach vorn zu bringen und um für die nachkommenden Generationen ein Tirol mit Zukunft zu bleiben."

# UNSER KANDIDAT FÜR DEN BEZIRK INNSBRUCK-LAND: DI MAG. FLORIAN RIEDL



LA Florian Riedl stellt sich vor

Mein Name ist DI Mag. Florian Riedl aus Steinach, bin verheiratet und Vater von 4 Kindern. Seit dem Jahr 2015 bin ich als Abgeordneter zum Tiroler Landtag tätig und habe die Sprecherfunktionen für die Themenbereiche "Wohnbau" und "ländlicher Raum". Als Personalvertreter der Wildbach- und Lawinenverbauung in Ti-

rol und als AAB-Bezirksobmann Innsbruck-Land sind mir die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer natürlich ein persönliches Anliegen. In sich stark verändernden Zeiten (Digitalisierung, Kurzzeitarbeitsplätze, atypische Arbeitsverhältnisse,...) ist es umso wichtiger, dass der Mensch und die Person im Mittelpunkt meines politischen Handelns steht.

Der Friede und die soziale Gerechtigkeit darf auch in Zukunft nicht in Frage gestellt werden und deshalb werde ich mich auch künftig mit aller Kraft für die Interessen der arbeitenden Menschen in unserem Land einsetzen.

Zwei weitere Schwerpunkte in meiner politischen Arbeit werden die Themen "Verkehr" und "leistbarer Wohnraum" für die Jugend und junge Familien sein. Es müssen in Tirol einfach mehr Wohnbau-Projekte umgesetzte werden, damit die Menschen um 5 Euro/m² inklusive den Betriebskosten in Tirol wohnen und leben können. Pilotprojekte wie z. B. in Schwaz gibt es schon und diese Projekte müssen in der nächsten Periode mehr unterstützt werden - dafür stehe ich!

# UNSERE KANDIDATIN FÜR DEN BEZIRK KUFSTEIN: DR. BETTINA ELLINGER

Dr. Bettina Ellinger, Jahrgang 1978. Wohnort: Wildschönau Familienstand: ledig

Beruflicher Werdegang: 2000 – Lehramtsprüfung für Volksschulen, Volksschullehrerin in Kirchbichl und Wörgl, 2005-2017 Schulleiterin in Thierbach, 2006-2009 Masterstudium Erziehungswissenschaft an der Universität Salzburg, 2012 promoviert Politischer Werdegang: 1993-2008 Gebietsleiterin und Bezirks-



geschäftsführerin der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend, 2010-2013 ÖVP-Bezirksobmannstellvertreterin, seit 2013 Landtagsabgeordnete (Sprecherin für Bildung, Sport, Kultur), seit 2014 Forum Land Bezirksleiterin, seit 2015 AAB-Bezirksobfrau, seit 2016 AAB-Bundesobmanstellvertreterin

#### Meine Anliegen:

Ausbau und Flexibilisierung der Kinderbetreuung – Familie und Beruf sollen auch in ländlichen Regionen kein Widerspruch sein. Vor allem bei der Ferien- und Sommerbetreuung braucht es mehr Angebote. Bestmögliche (Aus-/Weiter-)Bildungschancen für unsere Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen.

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und das Image der Lehre aufzuwerten, bedarf es unter anderem einer Ausweitung und Verbesserung der Berufsorientierung.

Ausbau einer attraktiven Arbeits- und Lebenswelt für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und deren Familien.

TirolBlick 4









WOHNEN: Welche Maßnahmen werden zur Schaffung von leistbarem Wohnen in Tirol vorgeschlagen?



GESUNDHEIT: Wie sehen sie die ärztliche Versorgung der Tiroler Bevölkerung und wie stehen Sie zu einer Neuorganisation der Bezirkskrankenhäuser evt. durch eine zweite Holding?



SOZIALVERSICHERUNGEN: Wie sehen Sie die geplante Zusammenlegung der Sozialversicherungsträger?



SOZIALPARTNERSCHAFT: Wo sehen Sie die Sozialpartnerschaft in Tirol und wie stehen Sie zur einer Abschaffung der Pflichtmitgliedschaft oder einer Reduktion der Beiträge zu den Kammern?

#### Wohnen:

Das einfache Patentrezept gibt es nicht, so ehrlich muss man sein. Deshalb versuchen wir permanent, an allen zur Verfügung stehenden Schrauben zu drehen, Mit der Zinsreduktion bzw. Zinsbefreiung bei Wohnbauförderungskrediten und der Erhöhung der Wohnstarthilfe, des Kinderzuschusses und der Einkommensgrenzen wurden bereits wichtige Schritte in der Wohnbauförderung gesetzt. Zudem möchten wir die Zahl der von den Gemeinnützigen Wehnbauträgern gebauten Wehnungen nochmals erhöhen und das 5-Euro-Wohnen fordieren. Auch die Gemeinden sind gefordert, die Möglichkeiten der Vertragsraumordnung konsequent zu nutzen.

#### Gesundheit:

Tirol hat ein engmaschiges, qualitativ hochwertiges Versorgungsnetz, Aber natürlich gibt es auch große Herausforderungen: Vor allem um die Sicherung der landärztlichen Versorgung und die Ausbildung von Nachwuchs in Mangelfächern müssen wir uns verstärkt kummern. Die Zusammenarbeit der Tiroler Spitäler wird seit Jahren intensiv vorangetrieben. Der Regionale Strukturplan ermöglicht gemeinsame Planung und regionale Schwerpunktseizung, Eine Spitalsholding kann nur im Einvernehmen mit den Eigentumern umgesetzt werden, im Falle der Bezirksspitäler sind das die Bezirkskrankenhaus-Gemeindeverbande.

## Sozialversicherungen:

Das Vorhaben der neuen Bundesregierung, die Sozialversicherungsträger neu zu ordnen, ist grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings ist es wichtig, dass den TirolerInnen auch weiterhin eine gut aufgestellte "Tiroler Krankenkasse" zur Verfügung steht. Entscheidend ist deshalb, dass die Budgetautonomie der künftigen "Länderkassen" gesetzlich festgeschrieben wird und die Rücklagen im jeweiligen Bundesland verbleiben. Im Vordergrund muss zudem die nachhaltige Leistungsharmonisierung der verschiedenen Sozialversicherungssysteme stehen.

#### Sozialpartnerschaft:

Die Tiroler Sozialpartnerschaft leistet einen unverzichtbaren Beitrag für ein faires Miteinander in unserem Land und hilft mit, den sozialen Frieden zu bewahren. Um dieser wichtigen solidarischen Aufgabe auch zukünftig bestmöglich nachkommen zu können, sprechen wir uns deshalb klar für die Beibehaltung der Pflichtmitgliedschaft aus. Eine Reduktion der Kammerbeiträge steht für uns derzeit nicht zur Debatte. Aber wie jede andere Organisation auch, sind auch die Kammern gefordert, die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel möglichst effizient einzusetzen und sich Reformen nicht zu verschließen.

#### Wohnen:

Wer nicht erbt oder extrem gut verdient, kann sich in Tirol kaum mehr Grund und Boden leisten. Vor allem nicht dort, wo es für die meisten am attraktivsten ist: In den Städten, im Inntal. Zu einem guten Leben gehört nunmal ein bezahlbarer Wohnraum. Die neue SPÖ Tirol will, dass Wohnen wieder leistbar wird - Beispiele: Die Tiroler Wohnbauoffensive 2018-2023 starten für 5.000 zusätzliche, sozial geförderte Wohnungen, Förderung des kommunalen Wohnbaus als Ergänzung zum gemeinnützigen Wohnbau, innovative Wohnkonzepte wie das 5x5 Modell ausbauen (junge Menschen zahlen die ersten 5 Jahre 5 EUR/gm), Preisobergrenzen im Rahmen der Vertragsraumordnung einführen.

Der flächendeckende Ausbau von wohnortnahen, niederschwelligen Zugängen zur kassenärztlichen Versorgung ist konsequent umzusetzen. Um die ärztliche Versorgung am Land sicherzustellen, müssen attraktivere Rahmenbedingungen, die Forcierung von Gruppenpraxen sowie ausgewogene Gesundheitssprengel mit Fachärztlnnen geschaffen werden. Zudem dürfen die defizitären Bilanzen der jeweiligen Bezirkskrankenhäuser nicht mehr länger ignoriert werden. Die finanziellen Mittel der Bezirkskrankenhäuser müssen erhöht werden, um eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Wir sind fest davon überzeugt, dass man den politischen Diskussionsprozess fortsetzen sollte, um langfristige Synergieeffekte und eine noch en-

gere Zusammenarbeit zwischen den Krankenhäusern erzielen zu können.

#### Sozialversicherungen:

Eine Weiterentwicklung jederzeit, mutwillige Zerstörung darf jedoch niemals passieren. Die neue SPO Tirol lehnt eine Zusammenlegung ab. Die Selbstrerwaltungskörper werden aus Vertreterinnen der unmittelbar betroffenen Personengruppen gebildet, deren Mitwirkung so gesichert und ihr Solidaritätsbewusstsein gestärkt wird. Außerdem wird so eine versicherungsnahe, sachkundige Verwaltung gewährleistet, die demokratisch aufgebaut ist. Diese Form der Verwaltung ist lösungs- und entscheidungsfreudig und sie entlastet die Staatsverwaltung. Die föderale Struktur sehe ich ebenfalls als klaren Vorteil. Worüber wir in Zukunft sprechen sollten, sind andere Themen: Etwa über eine Leistungsharmonisierung für die Versicherten.

#### Sozialpartnerschaft:

In den letzten Monaten mehren sich die Angriffe auf die Pflichtmitgliedschaft in den Kammern. Die großen Beitragszahler würden wohl die Ersten sein, die bei einer Abschaffung der Pflichtmitgliedschaft aus der gemeinschaftlichen Solidarität aussteigen würden. Sie können es sich schließlich auch leisten, ihre Interessen auf eine andere Art und Weise zu vertreten. Die vielen Klein- und Mittelbetriebe sowie die Millionen an ArbeitnehmerInnen sind es aber, die ohne Gehör, ohne Interessensvertretung, ohne Rechtsschutz dastehen würden. Zudem wären dadurch viele kollektivvertragliche Errungenschaften in Gefahr, wenn Unternehmen einfach aus der Sozialpartnerschaft aussteigen: Mindestlöhne, Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld sind nur einige Fixpunkte. Diesen Angriff können wir nicht

Bei der Öffi-Tarifreform haben wir gezeigt, dass wir auch unmöglich gehaltene Projekte zur Entlastung der Bürgerinnen umsetzen können. Das wollen wir auch beim Wohnen schaffen: Erstens durch eine Mietpreiserhebung, die endlich Transparenz für die MieterInnen in den Wohnungsmarkt bringt. Zweitens durch eine Entlastung des Zentralraums durch den Bau von 2000 neuen Wohnungen für Studierende. Drittens durch ein Spekulationsverbot für Wohnungen, die einmal aus Mitteln der Wohnbauförderung gefördert wurden. Und viertens durch die Angleichung der Mietzinsbeihilfe in allen Gemeinden.

beiterInnen im Gesundheitswesen. Dennoch albt es Verbesserungsbedarf, den wir beispielsweise mittels Primärversorgungseinheiten schaffen wollen. In Osttirol arbeiten wir intensiv an einer Modellregion für die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum. Die Tätigkeit der niedergelassenen Ärztinnen muss attraktiver werden, um eine flächendeckende Versorgung rund um die Uhr gewährleisten zu können. Eine Integration der Bezirkskrankenhauser in eine gemeinsame Holding ist bisher am Widerstand des Gemeindeverbandes gescheitert.

Das ist wahrscheinlich nicht das zentrale Anliegen der Gesundheitspolitik. Man kann eine Zusammenlegung diskutieren, im Mittelpunkt solite aber eigentlich die Frage stehen, welche Leistungen wir für die Versicherten wollen. Und hier gibt es in vielen Bereichen Verbesserungsbedarf. Dass geräde die Versicherten der KUF Angst um ihre Leistungen haben, können wir nachvollziehen. Eigentlich sollten die Leistungen aller Krankenkassen in Richtung der besten Kassen gehen und keine Nivellierung nach unten erfolgen.

#### Sozialpartnerschaft:

Es handelt sich hier offensichtlich um den Versuch, die Interessen der Arbeitnehmerlnnen zu schwächen. Die Arbeiterkammer erbringt wichtige Leistungen für Ihre Mitglieder, von der Rechtsberatung bis zum KonsumentInnenschutz. Hier setzen sich mit der schwarzblauen Bundesregierung offenkundig die Interessen der Arbeitgeberinnen durch und eine nachhaltige Schwächung der Position der MitarbeiterInnen ist zu befürchten. Die Entlastungen durch einige eingesparte Beitrags-Euros hingegen wird nicht einmal spürbar sein.

passien Wohnungen zur Verfügung zu stellen und die Schaffung von Eigentum zu unterstützen. Es braucht eine Gebührenbremse zu Gunsten niedrigerer Betriebskosten, eine Investitionsforderung bei Wohnraumschäffung für Elgenbedarf und den Kampf gegen den Zweitwohnsitz-

Es gibt in den ländlichen Regionen einen Allgemeinmediziner- und einen massiven Facharztmangel. Dies hängt damit zusammen, dass viele Studierende nach dem Studium in andere Bundesländer oder ins Ausland gehen, da die Bezahlung besser als in Tirol ist, dem muss entgegengewirkt werden. Eine gesamte Tiroler Spitalsholding sehen wir äußerst kritisch, da die Bezirkskrankenhäuser oftmals bessere Gehälter zahlen als die Tirol Kliniken GmbH.

## Sozialversicherungen:

Um leistungsfähige, moderne und bürgernahe Sozialversicherungen zu gewährleisten, müssen die sich aus der Struktur der derzeit bestehenden 22 Sozialversicherungsträger und ihrer Doppel- und Mehrgielsigkeiten ergebenden Verwaltungskosten gesenkt sowie Einsparungs- und Optimierungspotenziale gehoben werden. Deshalb sehen wir das Ziel der Bundesregierung, eine nachhaltige Reduktion der Sozialversicherungsträger auf maximal tunf Träger zu erreichen, positiv - im Sinne der Versicherten. Wesentlich ist aber, dass die Finanzhoheit bei den Bundeslåndem bleibt, damit sparsame Lånder nicht bestraft werden.

Die Sozialpartnerschaft, war ein wichtiger Bestandteil der Gründungsjahre der Republik, doch nun muss man auch sie evaluieren, um weitere Effizienz- und Einsparungspotenziale zu heben und um diese Institutionen noch burgernäher zu gestalten. Die Reduktion der Beiträge sollte dazu führen, dass die Kammern ebenso bei Werbung und PR einsparen und die Gelder primär zur Betreuung der Mitglieder verwendet werden: Eine Abschaffung der Kammern ist derzeit kein bundespolitisches Thema.

7

Österreichische Post AG MZ 02Z030540 M Print-Controlling-Finlshing, Wildbichlerstr. 1b, 6341 Ebbs

Koll. Mag.

6020

# Unsere KandidatInnen zur Tiroler Landtagswahl



